

## Robert Adam an Arthur Schnitzler, 21. 10. 1915

Wien, am 21. Oktober 1915

Hochverehrter Herr Doktor!

Vom Bureau heimkehrend, finde ich Ihre »Komödie der Worte« mit Ihren mich  
hoherfreuenden Zeile vor.

5 Ich beeile mich, Ihnen für Widmung und Buch auf's Herzlichste zu danken.

Ich glaube in der Überfendung nicht bloß ein lebenswürdiges Zeichen dafür  
erblicken zu dürfen, daß Sie meiner gedenken, sondern auch dafür, daß Sie an  
meinem Dichterschickfal noch nicht verzweifeln: und dies ist mir juft in diesen  
Tagen, da ich in allem, was ich bisher schaffte, nur die Bestätigung eines ruhelosen  
10 und der richtigen Selbstkritik (entfendenden Dilettantismus erblicken zu müffen  
meinte, Ermunterung und Tröstung.

Möge Ihrer Komödie trotz dieser kunst- und kulturfeindlichen Zeit ein freundli-  
ches Geschick zuteil werden! –

15 Ich werde mir erlauben, Ihnen für Ihre Lebenswürdigkeit, wenn Sie es gefatten,  
demnächst perfönlich zu danken.

Mit den besten Grüßen Ihr sehr ergebener

D<sup>r</sup>Adam

⌘ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,12.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 915 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

⌘ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.267, 119.

Briefentwurf, maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite

Schreibmaschine

### Erwähnte Entitäten

Personen: Robert Adam

Werke: Komödie der Worte. Drei Einakter

Orte: Wien